

Prout auch von den Faröern und Hebriden bekannt. — Die als Ei überwintrende *D. citrata* L. hat sich, weil gegenüber der im Raupenstadium überwintrenden *truncata* Hfn. bei ungünstigen Klimaverhältnissen ökologisch weitgehend begünstigt, lediglich ein weit größeres Verbreitungsgebiet erobern können. Von „genau gleichen“ Lebensbedingungen kann also keine Rede sein.

Alle an die Arteigenschaft der subsp. *islandicaria* von Dr. Müller geknüpften Betrachtungen sind demnach unhaltbar. Selbstverständlich müssen bei einem Vergleich beider Formenreihen unserer Arten auch **alle** ihre Rassen und Formen herangezogen werden, die sicher weder „vermeintlich“ sind, noch durch ihre „Seitensprünge“ ein Bild schaffen, das „in Wirklichkeit an keinem Punkt der Erde tatsächlich existiert“. Solche außerordentliche Variabilität steht absolut nicht vereinzelt da, findet sich vielmehr an den Grenzen der Verbreitungsgebiete einer Art häufiger und ließe sich mit zahlreichen Beispielen aus dem Tierreich belegen. Die von mir kurz dargelegte „Divergenz der Formenbildung“ bleibt also in unserm Falle bestehen, da unleugbar vorhanden. Einen besonderen Wert, wie ihn anscheinend Dr. Müller der Sache beilegt, hat der Streit hierum aber nach Vorstehendem keinesfalls, denn beweisen läßt sich hiermit fast nichts. Ich bin ihm aber doch dankbar deshalb, weil er zur Erörterung verschiedener Probleme geführt hat, die sicher auch von erheblichem allgemeinen Interesse sind.

Oberösterreichischer Entomologentag in Linz.

Die jährliche Herbsttagung der oberösterreichischen Entomologen, die bereits zu einer feststehenden Einrichtung geworden ist, fand am Sonntag, den 13. November in den Räumen des Linzer Museums statt. Trotz der Ungunst der Zeiten hatten sich etwa 30 Herren aus allen Teilen Oberösterreichs eingefunden. Dr. Leopold Müller, Linz, begrüßte als Vorsitzender die Anwesenden, insbesondere Direktor Dr. Kerschner vom Linzer Museum, wie auch die als Gäste aus Wien erschienenen Herren Kustos Dr. Zerny, Ing. Kautz, Dr. Kitt und Reisser, ersuchte um weitere rege Mitarbeit an der faunistischen Durchforschung Oberösterreichs und hielt anschließend einen warmen, von der Versammlung stehend angehörten Nachruf an den im Vorjahr verstorbenen Schuldirektor Heinrich Burgstaller in Nußdorf am Attersee, dem die Arbeitsgemeinschaft zahlreiche wertvolle Angaben verdankt.

Die Tagesordnung war wie immer sehr reichhaltig. Oberst Hein, Linz, berichtete über zwei heuer durchgeführte Eizuchten: *Gnophos supinaria intermedia* Wehrli ergab eine zweite Generation, die Falter wurden samt Belegen der nächstverwandten Formen vorgewiesen. Ferner wurden die bisher unbekanntenen Raupen der *Cidaria kollariaria* HS. zur Verpuppung gebracht. Ein Zuchtbericht wird nach dem im Frühjahr zu erwartenden Schlüpfen der Falter in der Zeitschrift des Oe. Ent.-Ver. erscheinen, ebenso der von Herrn Foltin, Vöcklabruck, gehaltene Vortrag über die Hochmoore des Mondseegebietes. In Ergänzung der Ausführungen Foltins zeigte Herr Reisser, Wien, die bei zweimaligem Besuch dieser Moore im vergangenen Sommer erbeuteten Serien von *Anaitis paludata imbutata* Hb. nebst Material

dieser Art von verschiedenen weiteren in- und außeralpinen Fundorten. Dr. Binder, Ampfelwang, berichtete hierauf unter Vorweisung zahlreicher Lichtbilder in sehr fesselnder Weise über seine im Juni unternommene Sammelreise in die Gebirge Bulgariens. Sodann kamen interessante Funde und Ergebnisse aus Oberösterreich zur Sprache. Herr Foltin konnte eine zweite Generation von *Spilosoma menthastri* feststellen, ebenso Dr. Binder bei *Anaitis praeformata*. Letztere tritt regelmäßig und häufig Mitte September auf, während die erste Generation im Juni viel seltener ist. Herr Löberbauer, Steyrmühl, erhielt aus oberösterreichischen Freilandraupen von *Papilio podalirius* L. außer drei Stücken der ab. *undecimlineatus* Eim. — eines hiervon zeigt sehr starke Ausbildung der schwarzen Zeichnungen — ein viertes mit stark reduzierter, teilweise fehlender Bindenzeichnung, kombiniert mit ab. *ornata* Wheel. Dr. Müller teilte mit, daß Schulleiter Rauch in Neustift bei Liebenau auch heuer wieder zwei Exemplare der *Agrotis simulatrix* Hb. (= *nictymera* B.) gefangen habe — die Stücke lagen der Versammlung vor — außerdem, für diese rauhe Gegend ebenfalls bemerkenswert, *Lemonia taraxaci* L. Herr Foltin konnte im Flachland bei Vöcklabruck einen Flugplatz von *Parnassius mnemosyne* L. auffinden; der Falter ist dort häufig. Weiters zeigte er verschiedene aus dem Mühlviertel oder aus der Umgebung von Vöcklabruck noch nicht nachgewiesene Arten. Herr Klimesch, Linz, erbeutete erstmals in Oberösterreich *Caradrina selini* B. und zeigte wunderbar präparierte selbstgezogene Neptikeln. Dr. Kitt, Wien, brachte eine Mitteilung über *Angerona prunaria* L. und deren kleinere, dichter schwarz gesprenkelte Gebirgsform v. *alpina* Kitt. Deren Typen wurden vorgewiesen, ebenso einige hierhergehörige, zum Teil auch aberrative Falter durch Herrn Naufock, Linz. Ing. Kautz, Wien, wies aus seinen reichen Sammlungsbeständen ausgewähltes Material verschiedener Formen von *Pieris napi* L. und *bryoniae* O. vor, worauf sich eine rege Wechselrede entspann, bei der vor allem die f. *interjecta* Rüb. und Nomenklaturfragen besprochen wurden. Außerdem berichtete Ing. Kautz über seine vorzugsweise in den Donauauen bei Wien angestellten Beobachtungen über die Lebensweise von *napi* L. im Vergleich mit *rapae* L., ferner über die Generationenfolge und Erscheinungszeiten. Die Vormittagssitzung abschließend dankte nun Dr. Kerschner allen, die im vergangenen Jahr das Museum durch Arbeit oder Spenden gefördert haben, insbesondere der oberösterreichischen Landesregierung für ihr trotz der ungünstigen Wirtschaftslage stets verständnisvolles Eingehen auf die Bedürfnisse des Museums. Es wurde im Berichtsjahre die Lepidopteren-Sammlung unter Hervorhebung der in Oberösterreich vorkommenden Arten vollständig neu aufgestellt, wobei Dr. Müller in dankenswerter Weise den größten Teil der Arbeitslast auf sich nahm. Auch die Studiensammlung wurde unter Kennzeichnung der aus Oberösterreich stammenden Stücke neu geordnet, wobei die dem Museum hinterlassene Sammlung Burgstallers wertvolles Material aus dem Atterseegebiet hinzubachte.

Nachmittags hielt Herr Reisser unter Vorlage von Faltern und Präparaten einen Vortrag über seine Erlebnisse und Sammelergebnisse im September in Corsica. Sodann wurde die zur Ausarbeitung der oberösterreichischen Lepidopterenfauna erforderliche Zoneneinteilung des Landes nach Art des Prodomus der Fauna Niederösterreichs besprochen. Hiezu gab Dr. Kerschner an Hand einer Karte die notwendigen Aufklärungen in geologischer, klimatischer, floristischer und faunistischer Hinsicht, wobei nicht nur die Lepidopteren, sondern auch andere Tiergruppen berücksichtigt und ältere Literaturangaben herangezogen wurden, z. B. Schrank, der im 18. Jahrh. über seine Reisen in Oberösterreich berichtete. Es geht daraus hervor, daß das Klima des Landes seither infolge Senkung der durchschnittlichen Jahrestemperatur rauher geworden ist, was auch durch den Rückgang der xerothermen Gebiete und damit gewisser wärmeliebender Arten, z. B. der Zwergtrappe oder des Federgrases (*Stipa*) bestätigt wird. Dr. Kerschner betonte weiters — wieder durch Vergleich verschiedener Tierordnungen — die Bedeutung der Traunlinie als Grenze zwischen östlichen und westlichen Formen, u. a. auch bei den *apollo*-Rassen. Die Tagung abschließend ersuchte Dr. Müller, bei der faunistischen Arbeit vorzugsweise die noch weniger

durchforschten Gebiete, vor allem das noch ganz ungenügend bekannte Innviertel zu berücksichtigen. Das bis vor kurzem noch wenig untersuchte Hausruckgebiet wurde dank der Tätigkeit Dr. Binders bereits genauer bekannt und ergab viele interessante Feststellungen.

Die heurige Tagung hat wieder die hingebungsvolle Arbeit der oberösterreichischen Entomologen erwiesen, die sich dabei weitgehender Unterstützung seitens des Museums zu erfreuen haben. Letzteres ist gegenüber anderen österreichischen Instituten insoferne in einer glücklicheren Lage, als die Landesregierung sich dessen bewußt ist, daß für wissenschaftliche Forschungen aufgewendete Geldmittel nicht bloß helfen, ideelle Ziele zu erreichen, sondern auch rein materiell keineswegs für die Wirtschaft verloren sind, da letzten Endes die Unterstützungen an die Wissenschaft — es sei hier nur an die laufenden Nachschaffungen der Bibliotheken erinnert — wieder der Wirtschaft zugute kommen. Leider hat diese Einsicht bei Parlament und Finanzministerium noch nicht durchgegriffen, wo man anstatt beim politischen Apparat lieber an den Dotationen für die Wissenschaft spart und die Mittel bis auf derart geringe Reste gekürzt hat, daß die Forschungsarbeiten drohen ins Stocken zu geraten und damit gegen das Ausland rückständig zu werden. Hoffentlich sieht man bald ein, daß man mit dieser Sparsamkeit am falschen Platz nicht nur wissenschaftliche und kulturelle Werte, die letzten Aktiven unseres Staates, vernichtet, sondern dadurch auch der Volkswirtschaft selbst ganz empfindlichen Schaden zufügt. Reisser.

Literaturreferat.

Die Tierwelt Mitteleuropas, herausgegeben von P. Brohmer, P. Ehrmann, G. Ulmer. Ergänzungsband I: **Die Schmetterlinge nach ihren Arten** dargestellt von Prof. Dr. Martin Hering. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig 1932. 545 Seiten, 813 Abbildungen, S 78.— (RM 40.—).

Im Hauptwerke sind bei den Schmetterlingen die Familien und Gattungen behandelt, der vorliegende Ergänzungsband enthält eine analytische Bearbeitung der Arten aus der Feder des in Entomologenkreisen bestens bekannten Prof. Dr. Martin Hering und ist mit Gründlichkeit, Genauigkeit und ersichtlich mit umfassender Literaturkenntnis durchgearbeitet. Systematisch wird mit den primitiven Formen, Familie der Urmotten *Micropterygidae* Hmps. begonnen, den Schluß bildet die hochentwickelte Familie der *Papilionidae* Dup. Hier wird versucht, die mitteleuropäische Lepidopterenfauna, ähnlich wie bei zahlreichen Bestimmungswerken botanischer Art, in ein Schlüsselssystem zu bringen. Für denjenigen, der dieses Buch benützen will, sind gewisse Vorkenntnisse — nicht allein morphologischer Natur — erforderlich. Soweit diese nicht vorhanden sind, sollen Seite VI und VII der Einleitung diese dem Benützer des Buches vermitteln. Es ist einleuchtend, daß bei stark abweichenden Arten Fehlbestimmungen erfolgen können. Das ist unvermeidlich, denn es ist ausgeschlossen, extreme Aberrationsrichtungen hier mit eigenen Hinweisen einbeziehen zu wollen; bei solchen Arten genügt es, bei der typischen Form die Variationsbreite anzugeben. Aberrationsbenennungen sind, wie der Verfasser in der Einleitung richtig bemerkt: „für den wissenschaftlich Arbeitenden gänzlich entbehrlich“. Mit Recht bemängelt Hering, daß sich bei Bestimmung von Lepidopteren der Brauch eingebürgert habe, die Falter nur nach Abbildungen zu vergleichen, woraus sich nicht selten Fehlbestimmungen ergeben, da hier nur nach äußerlichen Ähnlichkeiten verglichen und dabei wesentliche Unterschiede nicht erkannt würden. Das Buch ist mit Tafeln und Textabbildungen reichlich versehen und sehr gut ausgestattet. Bei den Tafeln gefällt mir außerordentlich, daß die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale und Kennzeichen durch kleine Pfeile, deren Spitze sich auf das betreffende Merkmal richtet, charakterisiert sind. Wo äußere Unterscheidungsmerkmale nicht ausreichen, finden wir in den Textfiguren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Oberösterreichischer Entomologentag in Linz. 89-91](#)